

wie arbeitet ein regisseur?
wie arbeitet eine cutterin?
wie arbeitet ein tontechniker?
wie arbeitet eine aufnahmeleiterin?

medienmacher
wie arbeitet ein regisseur?

00:17

Regisseur Juri plant mit dem Team den heutigen Drehtag. Gefilmt wird die SWR-Doku-Soap „Dienstags ein Held sein“. Schüler testen hier ihren Traumberuf und Juri macht daraus eine spannende Sendung.

00:30 O-Ton Juri:

Was wir hier machen ist ja Doku-Soap. Andere Regisseure, die jetzt Spielfilm machen oder Serie machen – da gibt es ein festes Drehbuch, da ist eigentlich alles genau überlegt... und da überlegt man sich als Regisseur natürlich, wie soll das ganze fertig aussehen. Hier ist es so, ich habe eine Geschichte im Kopf, ich denk mir, ok Jessica kommt ins Krankenhaus. Was kann ich tun, um sie zu überraschen, was kann ich tun, um sie herauszufordern, was muss passieren, damit es eine spannende Geschichte ergibt.

00:53

Achtung und bitteschön!

00:57

Jessica will Chirurgin werden. Ein Arzt begleitet sie als Coach bei ihrem Praktikum. Juri setzt, zusammen mit dem Kameramann, ihre erste Begegnung in Szene. Dabei ist es wichtig, dass die Kamera unterschiedliche Blickwinkel zeigt.

01:11

O-Ton Juri:

Das war sehr schön, wir machen es trotzdem noch einmal.

Achtung und bitteschön!

Jetzt gerade eben, beim ersten Mal, da war die Kamera ein bisschen zu weit weg und deswegen haben wir es nochmal gemacht. Und wir versuchen natürlich möglichst zweimal zu machen, damit wir schneiden können.

Wir machen einen situativen O-Ton mit Jessica im Fahrstuhl.

01:30 O-Ton Juri:

Erzähl, was passiert heute

O-Ton Jessica:

Heute soll ich meinen eigenen Patienten bekommen...

01:35

Als Regisseur muss Juri die Mitwirkenden anleiten. Da er mit dem Überraschungseffekt arbeitet, müssen Jessica und der Arzt für die nächste Szene im Gang warten. Gleich geht's in ein Krankenzimmer, wo ein Patienten-Dummy auf Jessica wartet.

01:50 O-Ton Juri:

Genauso wie ihr, wird sie, wenn sie das erste Mal hier reinkommt, wahrscheinlich lachen oder erschrecken oder es komisch finden.

O-Ton Kameramann:

Das heißt?

O-Ton Juri:

Den Gesichtsausdruck wollen wir natürlich in Großaufnahme!

02:01

Juri und Kameramann Christian bereiten sich auf Jessicas Einsatz vor.

02:05 O-Ton Juri:

Sowas Gerissenes, weißt du, auf das Gesicht so groß drauf. Wow!

02:09

Über das Display an der Kamera kann Juri die Bilder von Christian überprüfen.

02:16

Jessica hat den Schreck schnell weggesteckt.

02:21 O-Ton Juri:

Man mag es mitzuleiden, man mag es mitzufiebern, man mag es mitzufreuen und als Regisseur letztendlich versucht man eine Geschichte zu erzählen, die genau das beim Zuschauer auslöst. Freude, Leid, manchmal auch ein bisschen Schadenfreude...

02:34

Dann gibt der Arzt noch ein Interview. Der Zeitplan ist eng.

02:38 O-Ton Juri:

Wir drehen hier einen ganzen Tag. Wir haben danach ungefähr 2 ½ Stunden Material und daraus sollen dann sieben Minuten Sendung werden. Und die zwei Stunden auf die sieben spannendsten, besten Minuten zusammen zu brennen, das ist die Kunst.

Juri (zum Team): *Läuft's, alles gut bei euch? Und bitteschön!*

02:57

Noch die letzten Bilder und dann ist Drehschluss.

medienmacher **wie arbeitet eine cutterin?**

03:16

Arbeitsbeginn für Cutterin Claudia. To cut, das bedeutet schneiden. Claudia schneidet Filme, aber nicht wie früher mit der Schere, sondern digital, am Computer und mit einer Schnittsoftware.

03:27

Heute schneidet Claudia zusammen mit einer Redakteurin einen Film über eine Schule.

03:32 O-Ton Claudia:

Es ist ja so, dass ich fast jeden Tag was anderes mache und andere Redakteure habe und andere Themen – und dann frag ich erst mal, was machen wir eigentlich –muss das in einer Stunde fertig sein.

03:44

In einem 4-minütigen Film sollen verschiedene Unterrichtsprojekte vorgestellt werden. Die Redakteurin hat das Drehmaterial bereits gesichtet und bespricht mit der Cutterin, wie der Beitrag aussehen soll. Claudia verschafft sich im Schnelldurchlauf einen Überblick.

03:59 O-Ton Claudia:

Also die Zeit sich alles in Normalzeit anzugucken, die hat man nicht. Das ist einfach zu viel Material, das gedreht wird.

04:07

Claudia erkennt schnell, welche Bilder zusammenpassen. Der Schnittplatz besteht aus drei Monitoren. Links sortiert Claudia die Filmdateien, in der Mitte schneidet sie die Video- und Tonspuren und rechts kann sie mit der Redakteurin das Ergebnis anschauen. Erst wenn beide zufrieden sind, wird die Schnittfolge gespeichert.

04:31 O-Ton Claudia:

Es ist einfach sehr viel Technik und man sollte keine Scheu haben, mit dem Computer zu arbeiten und Sachen auch mal auszuprobieren. Und es ändert sich ständig was und dass man da einfach offen ist.

04:47

Ein Film besteht aber auch aus Tönen und Klängen. Denen widmet Claudia genauso viel Aufmerksamkeit wie den Bildern.

04:54 O-Ton Claudia:

Musik ist total wichtig. Mit Musik kannst du alles kaputt machen oder alles rausholen. Die Musik kann unterstützen, - die Stimmung die man schon hat - oder es kann halt total kontraproduktiv sein.

05:07

Moderne Schnittprogramme bieten viele Trickeffekte an, um Bilder zu verändern oder zu verfremden. Claudia geht damit vorsichtig um.

05:16 O-Ton Claudia:

Einfach nur Effekte machen des Effekte Willens, das ist Quatsch. Also man kann natürlich alles ganz bunt und wild hin und her fliegen lassen. Die Frage ist bloß, was will ich damit erzielen? Und wenn es der Geschichte hilft, dann finde ich das toll, dann kann man gerne Sachen herum fliegen lassen. Aber wenn es dazu überhaupt nicht passt, finde ich das komisch.

05:37

Hier zeigt der Film zwei Klassenzimmer, in denen gleichzeitig verschiedene Aktionen stattfinden. Da ist ein Effekt durchaus angebracht, entscheidet Claudia.

05:48 O-Ton Claudia:

Jetzt in diesem Fall wollen wir uns halt was überlegen, dass quasi eine Trennung ist zwischen den zwei Geschichten, aber trotzdem so verbunden ist, weil es ja in der gleichen Situation ist. Und deswegen haben wir jetzt mal gedacht, machen wir so einen Übergang, der sich so rüber wischt.

06:02

Da muss das Schnittprogramm erst mal rechnen, das dauert.

06:07 – 06:12 O-Ton Claudia:

Dann können wir ja noch einen kleinen Wischerton dazu machen, dass das noch ein bisschen das unterstützt.

06:13 Wischerton

06:15

Der mit Ton unterlegte Bildtrick trennt und verbindet nun die beiden Szenen.

06:17 Atmo Claudia: *Noch ein bisschen leiser...*

06:20 Wischerton

06:23 Atmo Claudia:

So, sollen wir's denn jetzt nochmal angucken?

06:25

Claudia hat den Film fertig geschnitten. Die Redakteurin ist zufrieden und passt als letzten Schritt den Sprechertext an.

06:33 O-Ton Claudia

Im Idealfall sind Cutter und Redakteur auf einer Wellenlänge und dann ist das so toll, weil man sich gegenseitig Ideen gibt und gegenseitig wieder so `nen neuen Anstups gibt, das macht dann am meisten Spaß, wenn man zusammen was schafft.

medienmacher **wie arbeitet ein tontechniker?**

07:07

Stefan und Jan, die Tontechniker der SWR-Kindersendung Tigerenten Club. Bevor eine Show beginnt, verkabeln sie die Gäste – das heißt: Alle bekommen ein Mikrofon.

07:17 O-Ton Stefan:

Das wäre hier zum Beispiel so ein Kopfbügelmikrofon. Das heißt linkes Ohr, rechtes Ohr und dann haben wir die Möglichkeit hier das Mikro entsprechend in Position zu biegen, dass es halt im Idealfall irgendwie so beim Kind sitzt.

07:36

Auch die Moderatoren Muschda und Lukas sind verkabelt. An diesem Gerät kommen ihre Töne an und werden ständig kontrolliert.

07:47 O-Ton Jan:

Man weiß zum Beispiel in dem Fall, Tigerentenclub nie, wenn die Kinder die Rutsche runterjagen und unten ankommen, ob die noch gut verkabelt sind, ob der Bügel noch sitzt. Von daher ist eigentlich immer das erste Auftreten das Spannendste,... weil man vorher nicht sicher weiß, ob es funktioniert und deshalb immer warten muss bis zum Auftritt, bis man es auch in der Kamera sieht und endlich hört – dann hoffentlich.

08:07

Funktionierende Mikrofone sind wichtig, aber die Töne müssen auch gesendet werden. Über diese Kabel gehen alle Mikrotöne nach draußen: in den Ü-Wagen, den Übertragungswagen. Dort arbeitet Toningenieur Reinhard.

08:23

Zusammen mit einem Kollegen ist er für den „Sendeton“ verantwortlich – also genau **den** Ton, den wir im Fernsehen hören.

08:32 O-Ton Reinhard:

Nur dann, wenn ich den Regler dann auch aufziehe, ist das Signal dann auch zu hören hier im Ü-Wagen. So wie das mit dem Publikum ist hier in dem Fall. Oder eben halt auch nicht – dann haben wir Stummfilm.

Atmo Muschda:

Ich hoffe, Sie kennen sich mit Fußball aus.....

08:47

Die Moderatorin Muschda ist im Fernsehen also erst dann zu hören, wenn ihr Mikro „auf“ ist, das heißt, wenn der Regler mit ihrem Namen aufgezo-gen ist. Und das gilt für alle Mikros, die während der Sendung im Studio im Einsatz sind.

09:03

Im Tigerentenstudio hängen auch viele Mikrofone von der Decke herunter. Sie sorgen dafür, dass das Publikum im Studio gut verstehen kann, was Moderatoren und Gäste erzählen. Tontechniker Matthias kontrolliert die Regler. Jetzt ist Probe, da kann er noch testen.

09:21 O-Ton Matthias:

So jetzt gibt's wieder Gespräch...

Manchmal werden die Personen angesprochen – manchmal sprechen sie einfach los...

09:29

Und Matthias muss im richtigen Moment die Regler auf- oder wieder zuziehen...

09:34 O-Ton Matthias:

Eigentlich gucke ich nur aufs Endbild und versuche immer voraus zu ahnen, wer dann antwortet.

09:42

Es ist soweit: Die Sendung beginnt. Publikum und Gäste kommen ins Studio.

09:49

Matthias schaltet das Rotlicht an. Es signalisiert: Achtung Aufnahme!

09:56

Das Studio tobt. Die Tontechniker sind hochkonzentriert!

medienmacher
wie arbeitet eine aufnahmeleiterin?

10:16

Das Studio der SWR-Kindersendung Tigerentenclub.
Aufnahmeleiterin Bea beginnt ihren Tag mit Aufräumen.

10:23 O-Ton Bea:

... dass es hier nicht aussieht, wie Kraut und Rüben, dass man hier vielleicht alte Moderationskarten, Abläufe oder sowas wegwirft.

10:31

Nach der Sendung ist vor der Sendung. Das Studio muss tiptop sein. Denn pünktlich kommt das Tigerententeam zur Arbeitsbesprechung zusammen.

10:42

Bea regelt die Organisation und den Ablauf der Dreharbeiten. Sie hat den Überblick und weiß, was jeder zu tun hat. Und: strahlt dabei immer Ruhe aus.

10:55

Bea weiß, welche Eigenschaften eine gute Aufnahmeleiterin braucht:

10:59 O-Ton Bea:

Auf alle Fälle gute Nerven, nichts persönlich nehmen und organisieren. Also man muss gerne organisieren wollen.

11:09

Denn, wer eine Frage oder Schwierigkeiten hat – der geht zu Bea oder ruft sie an...

01:16 O-Ton Bea (Telefon – Atmo):

Inge - Guten Morgen. Ja, ich schick dir `nen Fahrer...

11:20

Probleme lösen, Kollegen beruhigen und immer die Uhr im Blick – so sieht Beas Arbeitsalltag aus. Sie sorgt dafür, dass jeder rechtzeitig an seinem Platz steht.

11:34

Gute Planung heißt das Zauberwort. Schon Wochen vor der Aufzeichnung legt Bea den Tagesablauf genau fest. Dispo wird dieser Plan genannt. Für Bea das wichtigste Papier des Tages.

11:49 Atmo Bea:

Und Ruhe bitte im Studio

11:51

Bea macht klare Ansagen. Und alle halten sich an ihre Anweisungen. Heute klappt die Probe gut, Bea fällt ein Stein vom Herzen.

12:01 O-Ton Bea:

Also eigentlich ist da schon ein Teil von meiner Anspannung weg, weil ich einfach weiß, dass wir es ganz gut im Griff haben, dass alle Gäste pünktlich waren, dass meine Organisation einigermaßen geklappt hat. Wenn wir jetzt nicht furchtbar zeitlich hängen, bin ich da jetzt eigentlich recht cool... und das tun wir heute nicht; ist also alles gut.

12:24

Die Aufzeichnung der Tigerentsendung beginnt pünktlich.

12:29

Bea muss immer darauf achten, nicht ins Bild der Fernsehkameras zu kommen.

12:36

Auf einem kleinen Monitor verfolgt sie das Geschehen... und ist per Funk mit dem Team in Kontakt.

12:45 Atmo Bea:

Roman, sehe ich das richtig? Ihr seid Standby in der Kugel

12:50 O-Ton Bea:

Die ganzen Regieanweisungen, klar die Schnitte, ich hab alles auf dem Ohr und muss immer rausfiltern auch, ob irgendjemand was von mir will.

12:59

Gleichzeitig hat Bea die Kamerabilder im Blick. Wenn nötig, greift sie auch zum Besen. Ihr Job ist vielseitig. Aufnahmeleiterin ist Beas Traumberuf.

13:11 O-Ton Bea:

Ich war in London, das erste Mal am Theater, und habe dann in England eine Theaterausbildung gemacht zum Stagemanager und habe dann hier in Deutschland auch erst mal drei, vier Jahre am Theater gearbeitet und mich dann weiter beworben. Und so bin ich halt im Volontariat vom SWR gelandet und dann eigentlich ziemlich direkt bei der Tigerente.

13:32

Die letzten Einstellungen der Sendung sind gleich im Kasten. Für Bea läuft es perfekt.

13:39 O-Ton Bea:

Ich organisiere sehr gerne, das kann ich hier ohne Ende machen. Ich gehe sehr gerne mit Leuten um, auch mit verschiedenen Charakteren und ich habe einfach ein tolles Team um mich rum. Und ohne dein Team bist du nix.

13:52

Und gleich die zweite Runde – nachmittags wird noch eine Sendung aufgezeichnet. Das Team liegt gut in der Zeit.

Filmskript zur Sendung
„Regisseur, Cutterin, Tontechniker, Aufnahmeleiterin“
Sendereihe: Medienmacher
DVD-Signatur Medienzentren: 4685919



13:59 Atmo Bea:

Wir sind eins zu eins in der Dispo.

14:02

Und weiter geht`s.